



3rd Krems Dementia Conference

From Reaction to Action

28-30 October 2021
Krems, Austria

Session:
Kunst- und Kulturvermittlung für Menschen mit Demenz
FRIDAY, 29 OCTOBER 2021

Session Chairs: Anja Grebe & Hanna Brinkmann

www.donau-uni.ac.at/kaedi



Danube University Krems
Department for Clinical Neurosciences and Preventive Medicine
Center for Dementia Studies
Dr. Karl Dorrek Straße 30
3500 Krems/ Austria

Sponsored by

WISSENSCHAFT • FORSCHUNG
NIEDERÖSTERREICH *UJ*



Cooperation Partners



ABSTRACTS

Zeitlos schön

Kunstaberachtung mit Menschen mit Vergesslichkeit und Demenz im Belvedere Ein Praxisbericht

Julia Haimburger

Kontakt: j.haimburger@belvedere.at

Website: <https://www.belvedere.at>

Aktuelles Programm inklusiver Angebote: <https://www.belvedere.at/programm>

Booklet in einfacher Sprache: <https://www.belvedere.at/einfache-sprache>

Keywords: *Kunstaberachtung, Zugänglichkeit, Teilhabe, Vermittlungsformate, Perspektiven.*

Background: Die Abteilung Kunstvermittlung des Belvedere setzt sich bereits seit 2015 mit ihren Fachkompetenzen für ein vielfältiges Angebot für Besucher*innen ein und kann auf umfangreiche Erfahrungen in der Gestaltung und Durchführung von Vermittlungsformaten für Menschen mit Demenz und Vergesslichkeit aufbauen. Aus der Museumspraxis ergeben sich wichtige Fragenstellungen, die im Austausch und Wissenstransfer mit Universitäten, innovative Zugänge und neue Handlungsmöglichkeiten schaffen können.

Methodology:

- Dialogorientierte, multisensorische und partizipative Rundgänge durch das Museum
- Interne Bewusstseinsbildung durch Fortbildungen im Bereich Inklusion für die Mitarbeiter*innen des Museums
- Austausch mit Institutionen im wissenschaftlichen Bereich
- Expert*innen beraten bei der Umsetzung



Fotos: Sarah Horvath

Results: Inklusion und kulturelle Teilhabe ermöglichen den Abbau von Barrieren und Stigmatisierung. Museum als öffentlicher Raum und Abbild der Gesellschaft. Vermittlungsformate für Menschen mit Demenz und Vergesslichkeit und Begleiter*innen werden als konstante Angebote für die Besucher*innen gefördert. Ein Booklet mit einfach zugänglichen Erklärungen liegt im Oberen Belvedere zur freien Entnahme auf. In Echocast-Schulungen im

Museum werden Mitarbeiter*innen im Umgang mit Menschen mit Demenz und Vergesslichkeit geschult. Austausch und Vernetzung mit Kolleg*innen aus anderen Museen und Institutionen.

Diskussion: Wie können betroffene Expert*innen involviert werden? Wie kann Raum für einen Diskurs entstehen, an dem Menschen mit Demenz und Vergesslichkeit von Anfang an teilhaben? Wie kann Mitgestaltung im Museum stattfinden? Wie lässt sich ein nachhaltiges Format etablieren, das die Dialoggruppe erreicht und Vertrauen schafft? Immer wieder stellt sich die Frage nach persönlicher Assistenz für den Museumsbesuch. Wie kann dies ermöglicht werden?

Welche unterschiedlichen Formen von Angeboten braucht es bei den verschiedenen Stadien von Demenz der Besucher*innen? Wie können Kooperationen und Projektarbeit mit anderen Institutionen wie Bibliotheken, Theatern, Kinos, etc., umgesetzt werden?

Wissenschaftliche Begleitung und Evaluation, als wichtige Grundlage für eine Weiterentwicklung. Vorurteile verlernen. Die Kraft des Verlernens als Potenzial - nicht als Verlust!



Wehrgrabengasse 7
A 4400 Steyr
07252 77351-0
office@museum-steyr.at
museum-steyr.at

Symposium Kunstvermittlung und Demenz - Museumsbesuch als kulturelle Teilhabe, Abstract zum Vortrag vom 29. Oktober 2021

One hit wonder?

Die Herausforderung der Überführung von Pilotprojekten zur Demenz-Vermittlung in den Dauerbetrieb am Beispiel des Museum Arbeitswelt.

2019 führten das Museum Arbeitswelt und die Volkshilfe Oberösterreich ein innovatives Pilotprojekt durch. Im Rahmen einer speziell auf Menschen mit Demenz ausgerichteten Führung wurde die damalige Ausstellung ARBEIT IST UNSICHTBAR gemeinsam erkundet. Im Mittelpunkt der Kulturvermittlung stand an diesem Tag nicht die Wissensvermittlung, sondern die Aktivierung und Einbindung der Teilnehmer*innen und ihrer individuellen Erfahrungen und Erlebnisse.

Unterschiedliche Materialien der Sinneswahrnehmung wurden in dem gemeinsamen Rundgang eingesetzt, um Brücken in die Vergangenheit zu legen und den Besucher*innen Erinnerungsimpulse zu ermöglichen. Im Vordergrund an diesem gemeinsamen Halbttag stand der persönliche Kontakt, das Kennenlernen der Menschen und das Erzählen der individuellen Lebensgeschichte.

Mit Doris Reitmayr, der Leiterin des Tageszentrums „Lichtblick“ für Menschen mit Demenz in Steyr, war von Anfang an eine kompetente und engagierte Ansprechperson gefunden. Mit ihr und ihrem Team konnte der Besuch gemeinsam geplant und durchgeführt werden.

Das Pilotprojekt wurde von allen Beteiligten als Erfolg betrachtet und eine Wiederholung für 2020 ins Auge gefasst. Ausschlagend für den Erfolg war, dass persönliche Vorbesprechungen stattgefunden hatten und auf deren Basis für alle Teilnehmer*innen in der Ausstellung individuelle Anknüpfungspunkte gefunden wurden. Die damals 80-jährige Anna Pechar zum Beispiel erzählte über ihre Arbeit in der Kugellager-Abteilung, in der sie als junge Frau in den Steyr-Werken gearbeitet hatte. Die Erinnerungen wurden geweckt über Kugellager aus der Ausstellung, die als taktile Objekte angegriffen werden konnten, sowie über Riechdosen mit Schmieröl, die den Fabrikgeruch wiedergeben sollten. Ähnliche taktile Objekte wurden für alle Teilnehmer*innen in der Ausstellung zur Verfügung gestellt und vielfach nur für diesen einen Besuch vorbereitet. Die geplante Wiederholung konnte bisher aufgrund der COVID-19-Pandemie nicht durchgeführt werden.

Im Vortrag vom 29. Oktober 2021 wurden einerseits aus Sicht der Kulturvermittlung die Stärken wiedergegeben, die ein Besuch birgt, der jeweils auf die Teilnehmer*innen und ihr Arbeitsleben eingeht. Durch die individuelle Vorbereitung gelang es besonders viele Erinnerungen zu wecken. Des Weiteren wurden vor allem die Herausforderungen hervorgehoben.

Eine der Herausforderungen liegt darin personalintensive Vermittlung in den Regelbetrieb zu integrieren. Projekte im Bereich der Demenz-Vermittlung benötigen, wenn sie gelingen sollen, einen höheren Arbeitsaufwand als andere Gruppen. So wurde beschlossen, die Gruppengröße im Museum



Wehrgrabengasse 7
A 4400 Steyr
07252 77351-0
office@museum-steyr.at
museum-steyr.at

auf maximal 6 Teilnehmer*innen zu beschränken. Statt wie üblich einem Termin zur Durchführung fanden insgesamt drei Termine statt: Ein Termin zur Vorbereitung, der Termin selbst und ein Termin zur Nachbereitung. Zeitgleich benötigt Demenz-Vermittlung ein besonders ruhiges Ausstellungs-Setting. Das bedeutet, dass man Termine außerhalb der regulären Öffnungszeiten finden muss, wo kein anderer Besucherverkehr gegeben ist und es zum Beispiel möglich ist bestimmte Audio-Installationen auszuschalten, um Ablenkungen zu minimieren.

Neben den oben beschriebenen regulären Herausforderungen hat die Covid-19-Pandemie die Durchführung von Demenz-Vermittlung noch erschwert. Einerseits gehört die Zielgruppe zu den besonders vulnerablen Personen, so dass Kontakt mit externen Personen und Exkursionen schwieriger wurden. Andererseits ist in Zeiten einer Pandemie die Verwendung von taktilen Objekten und Geruchsdosen als Erinnerungs-Triggern mit besonderer Sorgsamkeit verbunden.

Nicht nur, aber verstärkt durch die Covid-19-Pandemie, gilt es die Demenz-Vermittlung so bald wie möglich wieder aufzunehmen, damit insbesondere dieser Zielgruppe, die unter großen Einschränkungen zu leiden hatte, wieder ein anregendes und sicheres kulturelles Angebot angeboten werden kann.

Weitere Informationen unter:

paed@museum-steyr.at

www.museum-steyr.at

Vortragende:

Mag. Martin Hagmayr

Historiker, Studium der Geschichte in Wien, Basel und Berlin. Seit 2015 Mitarbeiter des Bereichs Vermittlung & Wissenschaft im Museum Arbeitswelt, seit 2018 in leitender Funktion. Schwerpunkte: Historisch Politische Bildung und Inklusion.

Mag. Philip Templ

studierte Politikwissenschaften in Wien und Göteborg. Seit 2011 Mitarbeiter in der Abteilung für Vermittlung & Wissenschaft und Öffentlichkeitsarbeit & Marketing.

Taktile Objekte Riechdosen und Bilder boten Erinnerungs-Trigger bei der Vermittlung im Museum:

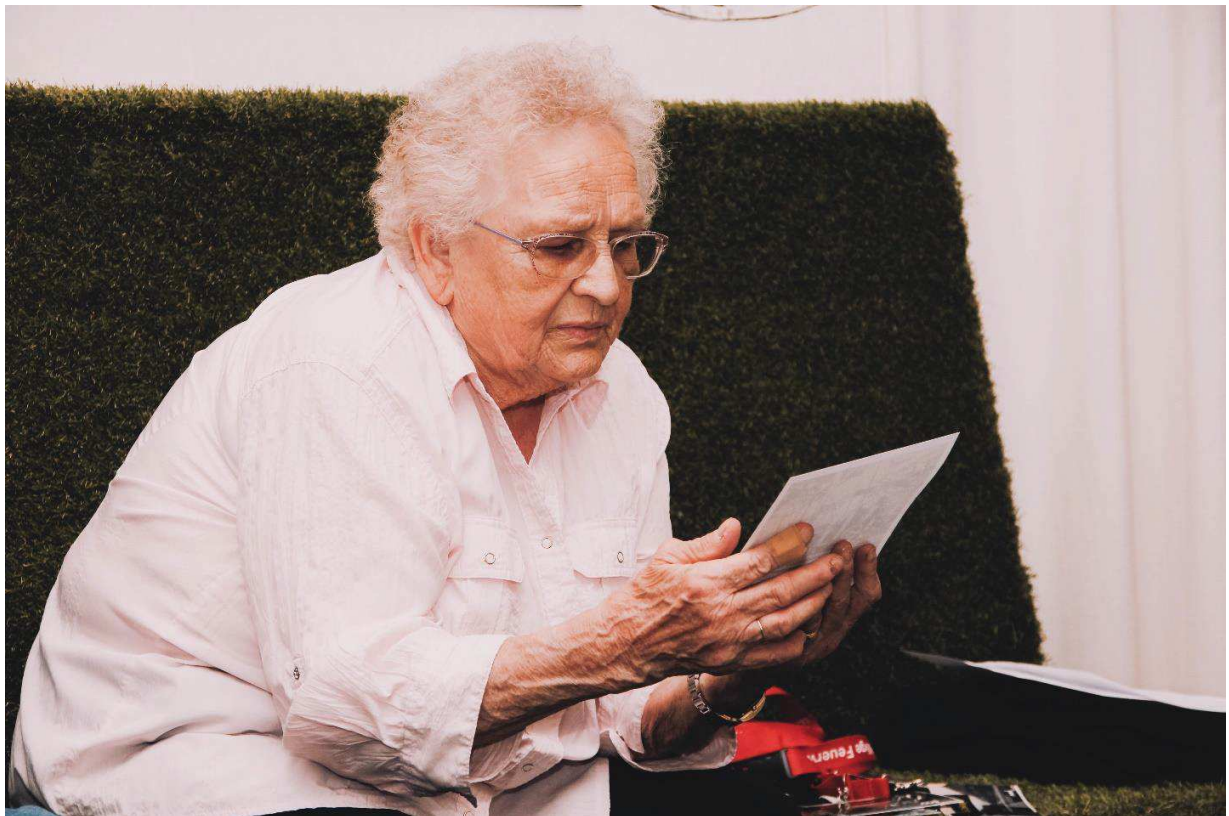


Foto: Arbeitswelt(c)Madeleine Schneider

SPENDING A NICE TIME TOGETHER

Intergenerational meetings – children and people with Dementia meet at Volkskundemuseum Wien as part of the Caring Community project ACHTSAMER 8.

Richter-Kovarik Katharina, Martos Daniela

Generational workshop

Children and people with “forgetfulness” get a basis for sustainable relationship building. Experiencing together is a good way to build new ideas of dementia and old age in society.

Procedure

The first activities were getting to know each other, exchanging and talking about knowledge and memories on the workshop topic Hygiene –Then and Now. Then the whole group was exploring the museum and afterwards the museum garden, gathering herbs for the workshop where we produced “bath balls”. One bigger group had to be divided: While one part was communicating the museum objects the other part was working in the garden, and then we changed.

Learnings

- Reaching people with Dementia through relatives, self-help initiatives and professional services. Supporting mobility increases accessibility
- Encounter: It is essential for building relationships to create spaces for getting to know each other and exchanging ideas. Singing as a door opener. Small and large tandems through the museum make sense. Joint activity as a conclusion
- Requirements: Observe the time frame and keep program items/stations manageable – observe similar attention spans of people with forgetfulness & children
- Sustainability: For deeper relationships, relevant in the context of awareness work and social participation. Implementation of further cultural activities with the same team
- Other: Identification of the cultural mediators, program appealing to all senses

Some facts of Volkskundemuseum Wien

The museum is located in Schönborn Garden Palace in Vienna’s 8th district. It houses an extensive collection of objects from the 18th to the 20th century which were mostly used in the everyday life of the citizens. Together with the visitors of the museum we compare them with the things we use today. Hence the museum is predestined to be a place of intergenerational exchange. Children and people with Dementia are starting to meet here more often and experience an exchange in a rather unique setting . We are a partner in the Erasmus+ project “UNLOCK” where we develop concepts how to be more inclusive in this sector.

Some facts of UNLOCK

UNLOCK - „United for those in needs – learn open care keep. The Museum Mediator as Diversity Integrator“ was initiated by the Moldova National Museum Complex in Iași in Romania and partners with six institutions in various European countries. There have already been held “Learning Training Activities” in other partner institutions, e.g. in museums of Berlin or Madrid, to establish workshops with people with different disabilities. The Volkskundemuseum Wien concentrates on programs for people with Dementia and their relatives, inspired by other workshops held between 2015 – 2018. These workshops were designed for families on their grandparent’s birthdays in order to spend a nice time in the museum, together with their children and grandchildren. The favorite topic was on historical games and toys; we were singing, playing, baking, laughing. After participating in trainings provided by CARITAS (2019/2020) we focused on programs with children and people with Dementia. It is an advantage to have a garden and a court yard in the museum that can be used in the summer time.

The first intergenerational workshops were realised in cooperation with the CARING COMMUNITY INITIATIVE IN THE 8TH DISTRICT OF VIENNA ACHTSAMER 8.

Some facts of ACHTSAMER 8. – A Caring Community Initiative in the 8th district of Vienna

- Sept. 2019–Feb. 2022
- Funded by Fonds Gesundes Österreich and Wiener Gesundheitsförderung.
- Supported by Sorgenetz, an association for the promotion of a social culture of care. Life, Age, Dementia and Dying
- Coordination and management: Dr. Gert Dressel, Institute of Nursing Science, University of Vienna. Daniela Martos (initiator and co-founder of Sorgenetz).

Frame

- Starting from the needs, wants, concerns and ideas of the people who live and work here
- Integrate existing services
- Qualitative objectives
- Accompanying cooperative evaluation
- Knowledge transfer and exchange

Goals

A good life for all until the end. Solidarity, neighbourly help, mobility for the elderly and dementia patients, new images of old age and dementia (through knowledge transfer and intergenerational encounters), the possibility for all to participate in social and cultural life. Creating awareness for elder and dementia affected and an attitude as a basis of civil society engagement needs to work with society.

Background of the authors

Mag. Daniela Martos

History studies, akad. Psychosocial advisor, support and counseling for very old people and people with dementia, co-founder of the Sorgeetz association (Sorgeetz.at), initiator and coordinator of ACHTSAMEN 8. (Achtsamer.at, scientific director: Dr. Gert Dressel)
martos@sorgenetz.at, achtsamer.at, sorgenetz.at

Mag. Katharina Richter-Kovarik

European ethnology studies, in the Volkskundemuseum Wien since 1998. Between 2001 and 2004 co-founder of the education department together with Claudia Peschel-Wacha. Focus in the museum: Networking, coordination of various projects, e.g. Erasmus +, conceptual work for mediation offers and workshops

Link: <https://volkskundemuseum.at/vermittlung/projekte>



Fotos: kollektiv fischka / kramar

